Der Priesterdienst vor dem Herrn (vgl. N. 50). 1

XXVIII

1821, 2 Juni

Du, o Ewiger, ~~siehst~~ blickst auf die Menschenkinder nieder, zu sehen, ob einer weise ist und nach dir verlangt, — aber Du siehst sie, von Blindheit getroffen, vor falschen Götzen knieen, und hörst, wie die sich nach deinem Namen nennen, die du nimmer gesandt hast: denn die Sünde wohnt in ihnen. So lasse denn deinen Geist auf uns ruhen in dieser Andachtsstunde, daß wir die Blinden sehend werden und die Thörichten weise. ~~Und~~ Gib uns ein Zeichen ~~wie du dich~~, woran wir deine Diener erkennen, und sie aus der Menge derer herausfinden, die auf Abwege führen. Zu deiner Hülfe, Herr! hoffen wir, Amen!

So lange der Mensch unbeachtet im Kreise der Seinen lebt, ~~so lange er noch~~ ~~und~~ ~~für~~ auf sich und seine nächste Umgebung ~~das Ziel~~ seine Thätigkeit ~~beschränkt~~ ein schränkt, — sind die Menschen in der Züge seiner Fehler und Schwächen gelinden denn ~~meist~~ ihr Nachtheiliges trifft meistens nur ihn selbst, und überhaupt sind an seine größeren Vorzüge keine Ansprüche zu machen u. kn. gemacht worden. So wie er aber eine Stufe betritt, die ihn höher stellt, als d. Menschen um ihn, — ~~in welcher~~ von welcher herab er nicht nur ~~d.~~ beobachten u. thätig seyn soll, — sond. zu welcher ~~hinauf~~ auf alles beobachtend u. erwartend hinauf blickt: — so treten sein Mängel und Gebrechen, seine Schwachheiten und Irrthümer, seine Laster u. Verkehrtheiten, schärfer hervor, — ~~wenn sichtet sie~~ und mit gleicher Schnelligkeit werden sie bemerkt, ein empfunden.

ARC 4° 792 ID10-1

Num. 4, 18

Gehen wir nun von jenem zu unserer Zeit über, wo,
wenn auch mit veränderten Formen, auch Priester des
Herrn u. sein. Dienern vorhanden sind, d. h. mit den heiligen
u. allerheiligsten beschäftigen, ~~die~~ Lehrer des Gesetzes, und
der Religion ~~sind~~, d. mündl. u. schriftl. Gottes Wort und
~~d.~~ Tugend H. verbreiten, — die die Menschen aufrecht erhalten
über den tiefen thierischen ~~der~~ Sinnlichkeit, und schmutzigen Eigen-
sucht, — die in Schulen die Jugend belehren u. was wichtiger
ist, sie erziehen, — mit einem Worte ~~[illegible]~~ solche, deren
Thätigkeit an die sittliche Natur des Menschen, an den
ersterblichen Theil Einnieden angewiesen ist; — so ~~finden~~ ists auch bei
ihnen wahr, daß ~~wie es wohl für nöthig zu erörtern wie~~ der Tod
~~[illegible]~~ an deren ~~[illegible]~~ fehlerhaften Schriften haftet, —
u. auf ihrer höheren heiligen Stufe, jeder Makel bedeutender gefehlter ~~[illegible]~~ wird. — und wohl ists er-
zumal, da nicht immer diejenigen der Herrn dienst versehen, sprießlich, sol-
die ~~[illegible]~~ ein entschiedenes ~~[illegible]~~ äußern ihr zu betrachten,
Rücksichten überhören des Gebot dazu bruft, — sondern
da es eine Zeit ist wo man Gesetze lehrt, weil er
Geld einbringt — wo man aus Eitelkeit Moral ~~[illegible]~~ schreibt, —
wo ist der Willen u. die Kraft sondern der Einfall und
d. Einträglichkeit zum Dienste bestimmen ~~[illegible]~~ — wo Priester u. Prophet Jerem. 23, 11.
heucheln, — und einer vor dem andern scheu zurückstoppt ~~die~~ wo ~~[illegible]~~ die Schulhäuser von Unmissenden
~~[illegible]~~ wimmeln, — und die Lehrer des Gesetzes,
des Gesetzes, — d. Lehrer der Menschen, der Menschheit
unkundig sind — — eine Zeit ~~[illegible]~~, wo man

ARC 4°.792 | D10-1

in Israel mit Licht umhergehen muß, ~~und einen~~, ~~einen~~ Gesetzeslehrer zu suchen ~~der~~, die Gott u. Menschheit, mit klarem Gemüth erfaßt haben.

Und ~~so~~ darum werden wir denen im heutg. Vortrage die Frage erörtern: was verlangt der Priesterdienst des Herrn? und die Beantwortung ~~werden~~ ~~derselben~~, aus den Worten d. Prop. [illegible] ~~[illegible]~~ schöpfen, die bei ihm Cap. II V. 7 verzeichnet ~~[illegible]~~ also lauten: [illegible] „die Lippen des Priesters bewahren Kenntniß, Belehrung wird von seinem Munde gefordert, denn er ist ein Abgeordneter des Ewigen Zebaoth".

~~Zuvor aber werden~~ ~~wir~~ ~~uns~~ Und zu dem Ewigen Zebaoth, der das Gesetz gab für das Weltall, das große, unveränderliche — daß aus allem Irrthum und aller menschlichen Entartung doch stets das wahre u. das rechte hervorgehen muß — zu ihm erheben wir uns und ~~und~~ stimmen vor ihm d. 4ten Strophe des Gesanges ~~[illegible]~~: d. d. g.

meine andächtigen Zuh.! ——

Wenn ~~es~~ schon bei dem kleinsten Amte ~~zuerst~~ gefordert wird, daß der Mann d. nöthige Geschicklichkeit dazu besitze, so ist es wohl bei jedem höheren, für größere Zwecke eingerichteten Amte, von nicht geringer Wichtigkeit, daß ~~der~~ es ~~Amt~~ nur von ~~geschickten~~ fähigen Leuten verwaltet werde.

da dies ~~aber~~ nun nicht an dem Amte haftet, sondern an der Person, – so kann derjenige, der eine solche ~~Amt~~ Stelle durch Gold oder Fürsprache, durch Gunst oder Zufall, durch Einfluß und Gewalt, durch Verstellung und Betrug erlangt, keineswegs d. Fähigkeit dazu mitkaufen, sondern muß diese vorher erwerben haben ~~mühsam~~ muß ~~sie~~ da sie ein geistiges Gut ist, ~~mit~~ d. Fleiß u. Anstrengung, Anlagen und Ausdauer, Unterricht und Forschung sie erwerben haben und sie dem Amte zubringen. Dann aber wird sich auch ohne vorgängige Prüfung, die Geschicklichkeit bald bewähren, ob sie oberflächl. ~~Schein~~, ob sie gediegen sei. An seiner Wirksamkeit werden wir den Mann im Amte erkennen, – und wenn nichts thun schon ~~ein~~ verdächtig ist, – so ist falsch u. recht thun vollends das Merkmal der Unfähigkeit. – Indem also die mitgebrachte Fähigkeit, und die bestimmten Verpflichtungen des Amtes ~~zu~~ zu einer ~~[illegible]~~ zusammenklingenden schönen Wirksamkeit vor den Augen der Menschen sich vereint offenbaren sollen: so ~~kann~~ ist ~~muß~~ ~~auch~~ folglich jede Geschicklichkeit, die nicht nur unnütz sind, die schädlich ist dieser Amtsthätigkeit, – ~~jede~~ verwerflich fremdartige unfruchtbare Geschicklichkeit, die Unfähigkeit wird in dem vorliegenden Falle, – ~~so ist~~ ~~muß~~ ~~jede solche~~, ~~sogar ich~~, ~~fremdartige~~ ~~unfruchtbare Geschicklichkeit~~ ~~[illegible]~~; wer sich mit ihr nahet, kann wohl eine Stelle kauf. u. besitzen aber nur verdient sie ist; – ~~es hat~~ ist für falsche Münze eine Aftrüchtigkeit gekauft, mit ihr läßt sich auch thätig seyn, –

ARC 4°702 1010-1

aber es ist nicht mehr das Amt, das ~~heiligt~~ wirkt, – sondern des ~~zufälligen~~ Launen Menschen, der es zufällig bekleidet. Er beherrscht sein

N.B. –– Amt, statt von ihm beherrscht zu werden.

Wie heißt aber das große Thema für das Priesteramt vor dem Herrn? „die Lippen des Priesters bewahren Kenntniße und Belehrung wird aus seinem Munde gefodert." ! ~~Zürnet ihr, die~~ Dürft ihr

und scheltet die ihr ohne Kenntniße der Gesetze zu erklären waget, ~~diese Religion lehren wollet; und nicht ihr lehren könnet~~ – ~~zürnet alle~~, die ihr auch zu lehren waget in den Schulen aber keine Belehrung gebet; – ~~zürnet ihr~~, die ihr nur Kenntnisse nicht blicket, und alle Belehrung ladiget, über die Wissenschaften (und die Aufklärung) spöttelt, – ~~auf ihr zürnet~~, die ihr Gesetz und Religion ~~für~~ geringschätzet, und ~~die dieß~~ meinet, es können jeder ~~mit dein oder und~~ oder gescheiter den besseren wer Zeit dazu hat. – Sind das ~~die~~ Priester? Sind das ~~die~~ Lehrer nach dem Gesetze und der Wissenschaft, die kundig

seyn sollen ~~sie der Wiesen~~ der Menschenherzen, kundig der Zeit, und der ~~Zeit~~ Geschichte dem sie gegenwärtig angehören? – Solche, ~~er~~ ※, lästert zu ihrer Entschuldigung er nur glauben, solche müssen ich einsehen sie gestellt sind, kennen ist, die schweren Pflichten ihres Amtes und sehen es ist wie der Zeit an ihrer ~~Lehr~~ Priesterschaft. Aber nur, was nur mögen sie freundlich gehen, aber die Lehrer dürfen sie nicht hinzustoßen auf den sittlichen ~~Natur~~ Weise. –

Und ~~doch~~ damit allein ist es noch nicht abgethan. Selbst einer

Arc 4° 792 ID10-1

8 ~~8~~ 7 ~~bleibe~~ ~~Ausflüchte~~, ~~für die Amtsthätigkeit zu entziehen, vor~~,
~~schwächt~~; — ~~der~~ ist treu der bei seiner Pflicht ausharrt
gegen ~~die~~ ungünstige Zeit-Umstände
gegen Verfolgung und Mißgeschick ~~ausharrt~~ und die nicht er-
läßt, die er Gesetz und Religion zu ~~gelehren~~ berufen. Der gute Willen aber,
eben, um treu ~~seyn~~ handeln z. können, ist ~~auch~~ wachsam, — er paßt
auf die Begebenheiten auf, — erkundigt sich nach der Lage
der ihm anvertrauten, um die jedem Zeitmomente
angemessene ~~Handlungs~~ Thätigkeit, die sein Beruf er-
heischt, zu finden und zu üben. Ein solcher ~~Hirte~~ Lehrer ist emsig
in seinem Dienste, er gehet mit den Seinen und führt die
Seinen, er läßt nicht fahren, er führt; Belehrung, die er
spendet, soll Frucht tragen; — darum siehet er stets
nach, wo es nachzuhelfen gibt, er kennt die geistigen Bedürfnisse
der Seinen, er kann ~~helfen~~ um will helfen ~~weiß zu helfen~~
und hilft. Er ist der geschickte Verwalter eines himmlischen
Gartens, ~~der~~ es nimmer in Verfall geräth, weil ihn eine
~~fortgehende~~ treue fähige ~~und~~ emsige Leitung ~~ihn~~ verhütet.

Und ~~also~~ gerade so m. Fr., ists auch mit dem guten Willen derer
beschaffen, welche die Jugend erziehen. Bei den unfähigen
oder treulosen ist dies edle Geschäft zu geistlosem Thun ~~[illegible]~~,
herabgesunken ~~worden~~, ~~wenn nicht~~ und die Kinder, die ~~wo~~ man dort in
die Lehre schickt, und die rohr unschuldig, rein, unbefangen
~~wo~~ waren, werden darin unrein, abergläubisch und sitten-
los; der kindliche Sinn gehet verloren, und die Verkehrtheit

19. wird gesucht, ~~wie der Text sagt~~. Ihm solche beharrliche Kraft, stehet

10 das gute wofür wir sagen erlassen, — bleiben die Schulden an
gräth die Anstalt in Verfall, die der Bedeutung errichtet wurde,
deren Schätze wir uns stellen, leer, — ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ — gleiten die Worte des
~~Priesters~~ Lehrers ab, — denn sein Amt muß verfallen, bei aller Ehrfurcht,
die man seiner Person zollen mag, — Ihm diese Kraft, gehet der
Muth allmählig verloren, den Geist aufrecht zu erhalten über den
abgöttisch verehrten Buchstaben, (und der Lehrer der
Religion verkommt endlich, jetzt wider seinen Willen,
selber in Buchstabendienst und Alltäglichkeit). Aber er soll
der ~~Priester~~ Diener des Heiligthumes ~~des Herrn~~ ~~stets~~ erhoben stehen über die
Trägheit, ein ~~ewiger~~ steter Mahner an das Ewige, und darum
an das rege Fortschreiten, das sich dem Ewigen nähert.
Er bedarf der ~~innern~~ Kraft, die fort und fort erzeu-
gend, täglich ein neues übersinnliches Leben in seine
Adern gießt, — er selber bedarf ihrer, um vollenden
zu können, wie er angefangen.

Und so ist denn diese Kraft ~~[illegible]~~ etwas, das ich mit dem Amte
bestellt ~~gekauft~~ werden kann. Die Macht und das Ansehen eines
Amtes sind nur ihre Diener, die aber nimmermehr ge-
horchen, wo die Herrin fehlt. — Sie lebt im Menschen, spornt, von
Verstand und Willen geregelt, zu schönsten Thätigkeit
an, — und wo etwas mit den sittlichen Kräften andrer

Menschen ~~aus~~ ausgerichtet werden soll, ist ohne sie kein
That, kein Bestand, kein Leben zu erwarten. Und weil sie
eine innere, eine himmlische Kraft und keine blinde, leiden-
schaftliche Gewalt ist, so ist auch der Eifer, den sie
entwickelt, kein hassender gegen Personen, sondern ein
liebender für das Gute. ~~Nimmer und~~ niemahls m. Fr. hat er
dieser Eifer mit ~~Einzelnen~~ Personen u. Namen zu thun, sondern mit
Ideen u. Einrichtungen; – während jeder Einzelne
mit seinen Tugenden und Kräften ein ehrwürdiger u. im Frieden bleibt, –
erklärt er dem Laster u. dem Unverstande ~~u. der Barbarei~~
den Krieg. ~~Der~~ Dieser Eifer ist kein Verfolger abweichender Mei-
nung, ~~sondern er~~ der umschleicht wie ein Wolf, und die Ge-
danken erhascht, und seine verwirrende Netze ausstellt und
die Irrenden fängt und verbrennt auf dem Altare der
Glaubenswuth; – ~~nicht ein rüstiger Kämpfer für die~~ vielmehr ein Erbtheil des hohen Friedensstifters Aaron, denn es ist der Eifer für Recht und Frieden; für
Freiheit des Gedankens, für das dauernde Heil der
Menschen, für zeitgemäße Einrichtungen, für wohlthätiges
Fortschreiten für ~~eine gesetzliche~~ Entwickelung des Einzelnen u.
~~menschlichen Geisteskraft~~ des Ganzen – Von der Gottheit für die
Menschheit begeistert, verbündet er sich mit dem höchsten
was die Erde kennt, mit Wissenschaft und Tugend, – und der Mensch, in dem er wohnt, ist berufen ein Priester zu seyn, –
~~und~~ er erziehet d. Jugend, belehrt die Erwachsenen,
gibt den Zeitaltern Gesetze, – und zündet auf Erden
eine neue Flamme an von göttlicher Erkenntniß,
Licht dem Verstande, und dem Gemüthe Wärme. –

ARC 40792 1010-1

11

12

Von solchem ~~Priester~~ gelten dann die Schlußworte unsers Textes: „denn er ist ein ~~Abgeordneter~~ Bote des Ewigen Zebaoth“. Ihn haben nicht ~~Zufall~~, Laune u. Gunst Andrer, ist seinerseits niedrige ~~[illegible]~~ Absichten u. Zufall, ihn hat sein innerstes Gemüth, das Göttliche in ihm, berufen, drum ~~er~~ dient er dem Herrn für und für, und bleibt ein Abgeordneter Gottes, wenn er aufhört Priester zu seyn. ~~Denn~~ über sein ganzes Thun u. Walten, über sein ganzes Leben, ist die Frömmigkeit verbreitet, die Ehrfurcht er Gott, u. die Liebe zu den Menschen. Sein Lehramt ist die Wissenschaft, von dem, was er im ~~[illegible]~~ Thun zu bewerkstelligen strebt, drum ~~Er~~ handelt wie er schreibt, – ~~er~~ und lehrt wie er denkt, – und lebt, dem Sünder ein Beispiel ~~wandelt wie er begonnen~~ ~~[illegible]~~ ~~in seiner Frömmigkeit~~ Ihn, der für das Ewige begeistert ist, ergreift Wehmuth, wenn er die Menschen siehet ungerührt vor allem vorübergehen, was schön und gut ist, wenn er sie ~~die~~ schönsten Thaten ~~[illegible]~~ unterlassen, ~~[illegible]~~ seine Anlagen vernachlässigen, gutgetroffene Einrichtungen verunstalten und die Anmuth des göttlichen Wortes entstellen siehet. Ein doppelter Schmerz beugt seinen frommen Sinn nieder – ~~der~~ über das mißkannte Wort Gottes, ~~und der~~ um über die Leiden der irrenden Menschheit – Gott will er verherrlicht und den Menschen glück-

ALC 4° 792 1D10-1

14 13

Zach. 11, 16

In Fistern, unfreundlichen Tagen soll ja der Bote des ewig waltenden Gottes sein, und soll den verzagenden Tröster u. Hehrer, wahrhaft sonst. seyn. O so möget ihr denn, die

Heiligen nicht nahen wissen sie auch von keiner Gefahr und fühlen keinen Schmerz. Und wo sie auch hingestellt seyn mögen das Gesetz zu lehren oder die Jugend zu bilden, sie sind zu ~~in~~ ~~denen~~ ~~Seyn~~ herabgesunken, daß selbe nichts von seinen großen Pflichten weiß, und keinen Menschen für etwas großer belieben kann. Sondern es ist in ihnen, für ein gleichgültiges sinnliches Geschlecht, die Strafe des Herrn erfüllt, die er auch seinen Propheten [illegible] also androhet: „Sieh! einen Hirten will ich in das Land setzen, der die Vermißten nicht beredet, das Verirrte nicht aufsucht, das Zerstümmelte nicht heilt, das Ermattete nicht pflegt, der das Fleisch des Feisten verzehrt und seine Klauen zerschmettert." [illegible] ~~Wenn schon in kleinem Kreise der Seinen, bei einer Wirksamkeit, die nicht über die nächste Umgebung hinaus gehet, pflegt, einjeder Frommen seyn soll, Gott fürchtend, Menschen liebend, [illegible] mögen, [illegible]~~ ihr des Herrn Diener, ~~Priester~~, Hehrer und Erzieher seind, die Nieder ist, verlassen, sollen die Eurigen heißen: – Liebe und Frömmigkeit, die ihr den Einzelnen erzeiget, – vergesset sie in dem dieß für das allgemeine nicht. Für jeden Menschen aber, der ~~[illegible]~~ guter will und kann, gibts in jeder Zeit genug zu thun – und heut ist der Dienst nicht mehr an einen Stamm ~~[illegible]~~ gebunden. Wer Talent Kraft und Willen mit einem frommen Sinne vereinigt, darf die Gefahren theilen und – so Gott will – den Sieg. – Wir insbesondere, m. Th., wollen uns nicht umsonst in diesem Tempel vereinigt haben, – wo wir Gottes Wort zu vernehmen gekommen, – sondern

stets besser herausgehen als wir hereingekommen – einer
demanden leistehen im Dienste des Herrn, und der Herr wird
~~uns~~ alsbald ~~die erleuchteten Männer senden seine Pro-~~
~~pheten und verkünden lassen mit siegender Gewalt~~
unser Gebet erhören und alle Herzen in Israel, zu
gleichen Frömmigkeit mit uns befreunden – und den
Frieden zwischen uns verbreiten und die Wahrheit, Amen!

Du, Gott des Himmels und der Erde, ~~[illegible]~~ vernimm unser Flehen!
Laß rings um erleuchtete Männer aufstehen, brufene
Priester, daß sie die Würde deines Wortes her-
stellen, und dem vernachlässigten Geschlechte zu Hilfe
kommen. Laß das Werk derer gedeihen die für deinen
heiligen Dienst geopfert, die freudig irdische Güter,
und irdisches Wohlbehagen für die Verbreitung ~~deiner~~
der Wahrheit dahingegeben. Segne insbesondere unsern
theuren Kg. Fr. W. den 3ten, der in schönen Bestrebungen
uns voranleuchtet, – segne ihn in allen seinen Unterneh-
mungen, – segne seine Kinder ꝛc – – – – gemeinde ꝛc. –
und ~~so~~ du unter uns von einem schönen Willen beseelte
antrifft, – rüste ~~ihn~~ sie mit Muth, dir zu dienen aus, – die Irrenden
aber führe auf den rechten Weg. – Laß das Gute dich uns
gelingen, und uns selber immer besser werden dich der
Gute, – hierauf werde ꝛc